

EP 1: Managementstrategien zur Verringerung der Risiken von Kälberverlusten

Laura Rice sagt: Herzlich Willkommen zu der Care4Dairy Podcast-Serie. Ich bin Laura Rice. Care4dairy hat Leitfäden für eine beste Praxis zur Unterstützung des Tierwohls von Milchkälbern, Kalbinnen, Kühen und Kühe am Ende ihrer vorgesehenen Nutzung entwickelt. Die Leitfäden sind aufgebaut auf Merkblätter, welche maßgebliche Themen behandeln, darunter auch einige, die in der Podcast-Reihe thematisiert werden.

Laura Rice fährt fort: Das Projekt ist auf Landwirte ausgerichtet und profitiert von der Mitwirkung von Wirtschaftsbeteiligten aus der Landwirtschaft, von veterinärmedizinischen Verbänden, sowie der Wissenschaft. Es gibt vier Care4dairy Podcasts, wobei jeder eine unterschiedliche Lebensphase beleuchtet. In jeder dieser Episoden werde ich von 2 Gästen begleitet, eine Vertreterin des Care4dairy-Teams und jeweils einem Landwirt, einem landwirtschaftlichen Berater oder einem Tierarzt.

Laura Rice fährt fort: Heute besprechen wir Managementstrategien, um die Risiken von Kälberverlusten durch Erkrankungs- oder Todesfälle zu reduzieren. Heute sind Dr. Catherine Mc Aloon, Tierärztin am UCD in Irland und Dr. Claire Littlejohn von IDELE meine Gäste. Danke, dass Sie heute bei mir sind, um dieses Thema zu besprechen.

Claire, können Sie mir etwas über sich und IDELE erzählen und wie Sie zu dem Care4dairy-Projekt gekommen sind?

Claire Littlejohn: Ja, also ich bin Wissenschaftlerin und habe über Tierwohl und Tierverhalten promoviert. Bei IDELE arbeite ich als Wissenschaftlerin im Bereich Tierwohl und Tierverhalten bei Wiederkäuern. So bin ich zu dem Care4dairy-Projekt gekommen.

Laura Rice: Und, Catherine, Sie arbeiten an der Hochschule für Veterinärmedizin UCD als Tierärztin und sind eine europäische Spezialistin für Gesundheitsmanagement bei Rindern. Erzählen Sie mir etwas zu Ihrem Hintergrund und was Sie veranlasst hat auf diesem Gebiet zu arbeiten.

Catherine McAloon: Vielen Dank. Ja, also ich bin Tierärztin und nachdem ich eine Zeitlang in Irland als praktische Tierärztin gearbeitet habe, habe ich beschlossen zur UCD zurückzukehren, um mich auf Gesundheitsmanagement bei Rindern zu spezialisieren. Ich habe auf diesem Gebiet eine 3-jährige Weiterbildung und zusätzlich ein Examen in Ernährung von Milchkühen gemacht. Somit gibt mir wohl meine europäische Spezialisierung die Möglichkeit an der Universität zu arbeiten. Meine Tätigkeit ist eine Mischung aus Forschung, Praxis in der Klinik und Lehrtätigkeit für tiermedizinische Studenten. Meine Leidenschaft liegt auf dem Bereich der Kälbergesundheit, also forsche ich auf diesem Gebiet an mehreren Themen und zusätzlich kümmern wir uns um Probleme im Zusammenhang mit Kälbergesundheit auf landwirtschaftlichen Betrieben.

Laura Rice: Und Sie wirken ebenfalls aktiv an den Informationsveranstaltungen zu Kälbergesundheit in Irland mit. Könnten Sie mir auch darüber etwas erzählen?

Catherine McAloon: Ja, also ich hatte in den vergangenen paar Jahren die Ehre den Vorsitz der technischen Arbeitsgruppe zu Kälbergesundheit in Irland zu haben. Ich denke unser Verdienst liegt auf dem Gebiet des Wissenstranfers und der Verbreitung von bewährten Praktiken unter den Landwirten.

Catherine McAloon: Also, wir organisieren jedes Jahr im Januar, bevor bei uns die Abkalbesaison beginnt mehrere Informationsveranstaltungen, da die Geburten bei uns saisonal organisiert sind. Und somit beleuchten wir vor jeder Saison die wichtigsten Themen rund um die Kälbergesundheit und den Tierschutz. Die Veranstaltungen waren in den letzten acht bis neun Jahren sehr erfolgreich.

Laura Rice: Und Claire, die Unterstützung des Immunsystems ist wesentlich, um Kälberverluste zu verringern. Was empfiehlt Care4dairy als beste Praxis, um dieses Ziel zu erreichen?

Claire Littlejohn: Im Care4dairy-Projekt haben wir drei wichtige Empfehlungen. Erstens, sich um das Kolostrum zu kümmern, wir müssen für alle Kälber einen geeigneten passiven Übergang von Antikörpern sicherstellen, indem sie innerhalb von 2 bis 3 Stunden nach ihrer Geburt Kolostrum aufnehmen.

Claire Littlejohn fährt fort: Anschließend sollte eine zweite Kolostrumaufnahme innerhalb 6-12 Stunden nach der Geburt erfolgen. Bei dieser Aufnahme sollten mindestens 10% des Körpergewichts des Kalbes aufgenommen werden. Wenn die Kälber bei dem Muttertier oder einer Ammenkuh saugen, müssen wir sicherstellen, dass das Tier gesund ist und genügend Kolostrum von geeigneter Qualität hat. Und wir müssen sicherstellen, dass das Kalb tatsächlich an die Zitzen herankommt. Der Kontakt zum Muttertier oder einer Ammenkuh und Interaktionen mit anderen Kälbern unterstützen die Kälber dabei, gesundes Fressverhalten zu entwickeln, was ihr Immunsystem unterstützt und ihnen dabei hilft gesund zu bleiben.

Claire Littlejohn: Eine weitere Empfehlung wäre, sie im Freien zu halten, selbstverständlich mit geeignetem Witterungsschutz und bequemen Liegeflächen, da sich diese Maßnahme positiv auf ihre Gesundheit auswirkt und die Erkrankungs- und Verendungsraten verringert. Und schließlich wäre die dritte Empfehlung belastende Ereignisse zeitlich voneinander zu trennen, um zu verhindern, dass die Kälber durch sie überfordert werden, da dies zu Störungen des Wachstums und der Immunabwehr führen kann.

Laura Rice: Also empfehlen Sie die Tiere stressfrei, glücklich und gesund zu halten, da es einen wesentlichen Einfluss auf das Kalb und das Saugen hat. Catherine, viele Landwirte in Europa gestatten den Kälbern nicht am ersten Lebenstag und darüber hinaus Kolostrum zu saugen, so wie es als beste Praxis empfohlen wird.

Laura Rice: Welche guten Lösungen haben Sie in den Betrieben, in denen Kälber bei der Kuh saugen dürfen, beobachtet, um eine ausreichende Kolostrumaufnahme und eine gute Immunität sicherzustellen?

Catherine McAloon: Ja, diese Frage finde ich sehr interessant und wichtig, der entscheidende Schritt ist es zu verstehen, dass es unabhängig von der Struktur des Betriebs überall funktionieren kann. Und ich denke es geht tatsächlich darum, auf das entsprechende

Betriebssystem zugeschnittene Empfehlungen zu geben. Vor diesem Hintergrund werden Kuh-Kalb-Kontakt-Systeme oder Ammenkuhsysteme immer beliebter. Allerdings gibt es logistische Voraussetzungen hinsichtlich des Managements, wie die Kühe mit den Kälbern zusammengebracht werden, sodass es nicht zu aversiven Reaktionen usw. der Mutter gegenüber dem Kalb kommt, darunter Hygiene in der Abkalbebucht, Besatzdichte, all diese Aspekte sind ziemlich wichtig für das Gelingen.

Catherine McAloon: Ich nehme an, dass ganz unabhängig vom System, ob Kuh-Kalb-Kontakt oder Füttern des Kalbes nach der Trennung vom Muttertier per Hand, die Prinzipien grundsätzlich dieselben sind. Letzten Endes muss die Kolostrumaufnahme überwacht werden, was bedeutet, dass ausreichend geschultes Personal usw. vorhanden sein muss. Wir können es nicht dem Schicksal überlassen, da wir aus der Vergangenheit gelernt haben, dass das sehr riskant sein kann.

Catherine McAloon Wir müssen die Qualität des Kolostrums prüfen, ganz gleich ob das Kolostrum per Hand an das Kalb verfüttert wird oder ob das Kalb bei der Kuh saugt. Die tatsächliche Qualität zu überprüfen ist sehr wichtig. Also Geräte, wie ein Brix Refraktometer sollten in jedem Milchviehbetrieb vorhanden sein. Und das Ziel wäre ein Wert von über 22 %, um sicherzustellen, dass das Kolostrum geeignet ist, um es dem Kalb zu füttern. Also sind letztlich die Qualität, die Überwachung und schließlich das Volumen entscheidend. Wir müssen sicherstellen, dass das Kalb bald nach der Geburt kräftig genug ist, um aufzustehen und zu saugen oder wenn wir das Kolostrum per Hand füttern, dass wir genügend füttern.

Catherine McAloon: Wenn wir also zurückkehren zu der Frage, was in Irland gut funktioniert, ist die Tatsache relevant, dass ca. 1,1 Millionen Kälber innerhalb von 12 Wochen geboren werden. Es handelt sich folglich in Irland um ein etwas anderes System, in dem Kälber in der Regel Kolostrum per Hand gefüttert wird. Das hängt, wie bereits erwähnt, mit diesem speziellen System zusammen.

Catherine McAloon: Natürlich können sich Systeme verändern, der Grundsatz bleibt jedoch der gleiche, nämlich, dass Betriebe für die Bedeutung des Kolostrums sensibilisiert werden, ganz gleich, wie es verabreicht wird, von Kuh zu Kalb oder per Hand. Der Prozess ähnelt dem, den Claire beschrieben hat. Zumindest die irische Industrie rät, sich mit der Ernährung der Kuh und ihrem Body-Condition-Score und einer möglichst stressarmen Haltung zu beschäftigen. All diese Dinge sind wichtig: die Gesundheit der Kuh, die Tatsache, dass sie vor der Geburt trockensteht, und sich nicht bereits in der Übergangsphase befindet, und die Tatsache, dass das Kolostrum nach der Geburt zügig gewonnen wird. Das Kolostrum sollte idealerweise innerhalb der ersten Stunde nach der Geburt gewonnen werden und innerhalb der ersten zwei Stunden an das Kalb verfüttert werden, und zwar mindestens drei Liter, aber anschließend natürlich eine zweite Fütterung, oder man könnte bei vielen großen Kälbern möglicherweise vier Liter auf einmal füttern. Auch hier halten wir uns also an die Regel: 10 Prozent des Körpergewichts. Bei einem überwachten Kuh-Kalb-Kontaktsystem kann dies schwer zu gewährleisten sein. Auch hier gilt, dass man sehr vorsichtig sein muss und die Mortalitäts- und Morbiditätsraten überwachen sollte. Wenn das System intakt ist, braucht der Landwirt nichts ändern. Wenn die Gesundheit der Kälber verbessert werden kann, muss der Kolostrum-Managementplan überarbeitet werden.

Catherine McAloon: Und zu guter Letzt, wenn das Kolostrum per Hand gewonnen wird, was üblicherweise in Irland der Fall ist und davon auszugehen ist, dass viele Kühe

gleichzeitig kalben, ist es schwierig die entsprechende Infrastruktur und das Personal vorzuhalten, um eine angemessene Überwachung zu gewährleisten. In diesem Fall sind eine hygienische Gewinnung und die korrekte Lagerung des Kolostrums, wobei es nicht ungekühlt sein darf, entscheidend. Es handelt sich um Neugeborene, also muss es sehr hygienisch gewonnen werden und wenn es nicht unmittelbar verfüttert wird, kann es höchstens für 48 h gekühlt oder tiefgefroren und zu einem späteren Zeitpunkt verfüttert werden. Hier gäbe es wiederum eine Fülle von Einzelheiten, die Grundsätze bleiben jedoch dieselben, Überwachung und sicherstellen, dass die Qualität gut ist und es schnell verfüttert wird und die Menge ausreicht.

Laura Rice: Sie sagen beide, dass die Menge am ersten Tag sehr wichtig ist. Care4Dairy hat auch Empfehlungen, die darauf abzielen, Krankheitsanfälligkeit und Stress zu reduzieren. Claire, können Sie uns etwas darüber erzählen?

Claire Littlejohn: Ja, also zu den Empfehlungen, Krankheitsanfälligkeit und Stress zu reduzieren. Wir haben wichtige Praktiken, die wir als beste Praktiken bezeichnen. Zunächst einmal muss ein Betrieb über geschultes Personal verfügen, um eine gute Beziehung zwischen Mensch und Tier sicherzustellen. Sie müssen stressarme Behandlungstechniken anwenden, d. h. sie können positive Verstärkung einsetzen, z. B. durch Striegeln oder Belohnungen.

Claire Littlejohn: Bei schmerzhaften Eingriffen wie der Kastration oder dem Enthornen von Kälbern muss sichergestellt werden, dass der Stress für die Tiere und die Schmerzen, die sie erleiden, so gering wie möglich gehalten werden, da diese ihre Genesung beeinträchtigen können und sich mit anderen Stressfaktoren addieren können, was sich negativ auf ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen auswirkt. Es müssen geeignete Medikamente eingesetzt werden, Narkosemittel, Sedativa und Schmerzmittel. Eine weitere Best-Practice-Empfehlung auf Betriebsebene ist die Gesundheitsplanung. Dazu gehören z. B. Impfpläne und die Schulung des Personals, um sicherzustellen, dass es eine korrekte Diagnose stellt und einen wirksamen Therapieplan für die Behandlung dieser Gesundheitsprobleme beachtet.

Claire Littlejohn: Biosicherheit ist ein weiteres sehr wichtiges Thema. Kälberställe sollten von anderen Tieren räumlich getrennt liegen. Außer natürlich, wenn die Kälber bei ihrer Mutter oder einer Ammenkuh gehalten werden. Und Kälber sollten möglichst in homogenen Gruppen aufgezogen werden, da dies dazu beiträgt, die Übertragung von Krankheiten untereinander und mit anderen Tieren zu verhindern, was natürlich für das Tier und den Betrieb entscheidend ist.

Claire Littlejohn: Die Arbeitsabläufe des Personals sollten immer das Prinzip `rein zu unrein` befolgen. Und sie sollten natürlich die Regeln der Biosicherheit beachten. Beim Umgang mit kranken Tieren sollten sie beispielsweise über eine spezielle Schutzausrüstung verfügen, um sie dabei zu unterstützen, die Ausbreitung von Krankheiten unter den Tieren zu begrenzen.

Laura Rice Und Catherine, was ist Ihrer Meinung nach der wesentliche Faktor für Erfolg hinsichtlich des Haltungsumfelds des Kalbes?

Catherine McAloon: Ja, das ist eine wirklich interessante Frage, und einige Kollegen in der Forschungsgruppe am UCD haben sich mit den Auswirkungen der Umwelt auf die

Kälberpneumonie, eine sehr häufige Kälberkrankheit, beschäftigt. Diese Frage wird uns oft gestellt: "Wie baue ich den idealen Kälberstall?", sei es für ein Kuh-Kalb-Kontaktsystem oder für getrennt aufgezogene Kälber. Die Prinzipien des Haltungsumfeldes und wie es sich auf die Kälberkrankheiten auswirken kann, sind wichtig. Aber es ist auch ein Bereich, in dem es uns an Forschung mangelt, was wirklich konkrete Empfehlungen betrifft. Es geht also vor allem darum, mit dem eigenen Betrieb zu arbeiten und zu versuchen, die meisten Haltungsfaktoren zu fördern, mit denen die kontrollierbaren Faktoren gesteuert werden können; es gibt also keine Einheitsgröße, die für alle passt. Ich denke, die Realität sieht so aus, dass wir inzwischen über eine Menge Forschungsergebnisse verfügen, die zeigen, dass wir Kälber nicht einzeln aufziehen sollten. Sie sollten zumindest in Paar- oder Gruppenhaltung oder möglicherweise zusammen mit ihrer Mutter aufgezogen werden, aber dennoch benötigen sie einen separaten Bereich, in dem sie liegen können.

Catherine McAloon: Ich würde sagen, es geht um den Zugang zu viel frischem Wasser, Zugang zu Futter, aber ich meine, speziell für das Haltungsumfeld gibt es ein paar Dinge, auf die wir achten würden, um wirklich zu versuchen, ins Detail zu gehen, wenn wir uns einen Betrieb ansehen, entweder hinsichtlich der Konzeption oder bei der Untersuchung eines Gesundheitsproblems. Dazu gehört die Art des Stalles, d. h. ob die Kuh oder das Kalb Zugang zu einem Innen- und Außenbereich haben oder nur zu einem Innenbereich. Diese Dinge sind wichtig. Sie brauchen auf jeden Fall einen Bereich, in dem sie sich bewegen und herumlaufen können. Es gibt nichts Erfreulicheres, als junge Kälber in einem sauberen, gut eingestreuten Stall mit viel Platz herumtollen zu sehen.

Catherine McAloon: Weitere Überlegungen: ich kann drei Faktoren nennen. Einer ist die Belüftung, der andere die Temperaturkontrolle und schließlich die Feuchtigkeitskontrolle in der Umgebung. Die Belüftung ist ein schwieriges Thema, aber letztendlich müssen wir den Kälbern frische Luft zuführen, um verbrauchte Luft und Krankheitserreger aus dem Stall zu entfernen. Wir müssen auch sicherstellen, dass dies ohne Zugluft oder erhöhte Luftströmungen in der Nähe der Kälber geschieht, denn das kann sie sehr belasten. Es gibt also viele verschiedene Möglichkeiten, dies zu erreichen. Zumindest in Irland sind wir in hohem Maße vom Wind abhängig, der bei uns recht stark weht. Es geht also darum, den Stall so zu gestalten, dass ein angemessener Luftzustrom gewährleistet ist, den Stall nach dem vorherrschenden Wind auszurichten, Frischluft durch den Stall zu lassen, aber nicht auf Höhe der Kälber. Auch hier geht es darum, den Luftzug auf Höhe der Kälber zu unterbinden und so weiter. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, z. B. ist die Positionierung der Hütten wichtig. Außerdem gibt es Systeme, mit denen wir die Belüftung des Stalls steuern können, z. B. ein Überdruckbelüftungssystem. Wir tun, was wir können, um die Frischluft zu maximieren und die verbrauchte Luft ohne Zugluft zu entfernen.

Catherine McAloon: Die Temperaturkontrolle ist wichtig, da Kälber, insbesondere im Alter von unter vier Wochen, viel Energie aufwenden müssen, um ihre Körpertemperatur aufrecht zu halten. Wenn wir sie nicht dabei unterstützen, müssen sie die Energie, welche durch das Futter bereitgestellt wird, von den Bereichen Immunität und Wachstum usw. abziehen, und sie geraten in Kältestress. Und das ist ein Problem in ganz Europa. Wie wir dies sicherstellen, hängt wiederum mit der Gestaltung der Ställe zusammen, aber letztendlich mit Dingen wie Einstreu, viel frischer und sauberer Einstreu mit guter Nestqualität. Das bedeutet, dass sie es gemütlich haben und ihre Beine mit Stroh bedeckt sind. Und das ist wichtig für das junge Kalb.

Catherine McAloon Es gibt auch noch andere Lösungen, die sich möglicherweise für einige Betriebe bewährt haben, wie z. B. Kälberjacken, aber ich glaube nicht, dass es eine Einheitslösung für alle gibt: In einigen Betrieben funktionieren sie, in anderen nicht. Wir müssen die Kälber mit ausreichend Milch versorgen, denn das hilft auch, die Temperaturregulierung zu steuern.

Catherine McAloon: Es geht darum, das Haltungsumfeld so weit wie möglich zu kontrollieren. Im Gegensatz zu Schweinen, Geflügel oder möglicherweise einigen Kälbersystemen, wo die Krankheitsrisiken innerhalb eines geschlossenen Systems vollständig kontrolliert werden, müssen wir wirklich daran arbeiten, die umweltbedingten Risikofaktoren für Krankheiten zu reduzieren, um sicherzustellen, dass wir alles kontrollieren, was wir in einem landwirtschaftlichen Betrieb tun können, und das wird von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich sein. Schließlich ist auch die Drainage wichtig. Wir wünschen uns also abschüssige Böden, in die Rinnen gefräst sind, um wirklich zu versuchen, die Feuchtigkeit aus dem Stall zu entfernen, weil sich dort natürlich viel Urin ansammelt und so weiter. Eine angemessene Drainage in den Kälberställen, egal ob es sich um eine Paarhaltung oder eine Gruppenhaltung handelt, oder sogar in Hütten, ist wichtig. Ich denke, das sind die Details, die wir für die Kontrolle des Haltungsumfelds beachten. Eine Sache, die sich auf alles auswirkt, ist die Besatzdichte, damit es nicht zu einer Überbelegung kommt, denn man kann viel erreichen, wenn man sicherstellt, dass nicht zu viele Tiere in ein und demselben Luftraum oder auf einer Fläche untergebracht sind. Zumindest in Irland empfehlen wir derzeit eine Mindestbodenfläche von zwei Metern, die angesichts der neuen EFSA-Empfehlung wahrscheinlich auf drei Meter ansteigen wird, zumindest für die Liegefläche. Und dann ist noch viel mehr Platz zum Spielen vorgesehen. Es gibt also eine ganze Menge in der Umgebung, und auch hier kommt es auf jeden einzelnen Betrieb an, wo wir marginale Verbesserungen erzielen können, um die individuelle Umgebung zu fördern, damit die Kälber ein möglichst normales Verhalten ausleben können, wie Spielen, Futtersuche und soziale Interaktion usw..

Laura Rice: Das Haltungsumfeld ist also wirklich wichtig und macht einen großen Unterschied. Und Claire, was sind Ihrer Meinung nach die besten Empfehlungen für die Überwachung der Kälbergesundheit?

Claire Littlejohn Die im Rahmen des Care4Dairy-Projekts empfohlenen bewährten Verfahren sollen eine vorausschauende, prophylaktische Pflege ermöglichen, aber auch ein schnelles Eingreifen gewährleisten, sobald Krankheiten oder Verletzungen festgestellt werden.

Claire Littlejohn: Um dies zu erreichen, sollten die Landwirte ihr Gesundheitsmanagement regelmäßig planen und mit Unterstützung ihrer landwirtschaftlichen Berater oder ihres Tierarztes überprüfen, um sicherzustellen, dass sie die Gesundheit aller Tiere im Betrieb sicherstellen können. Auf diese Weise sollte gewährleistet werden, dass sowohl ein präventiver als auch ein reaktiver Plan vorhanden sind.

Claire Littlejohn: Und wenn im Rahmen dieser festgelegten Verfahren Komplikationen auftreten, würden die Best-Betriebe-Betriebe tierärztlichen Rat einholen, bevor sie das derzeit angewandte Verfahren ändern. Und zu guter Letzt sollten alle Gesundheitspläne natürlich die einschlägigen Rechtsvorgaben berücksichtigen.

Laura Rice asks: Catherine, Sie sind selbst Tierärztin. Wie können Tierärzte Landwirte am besten bei der Gesundheitsplanung unterstützen, und wann sollten sie einen Tierarzt hinzuziehen?

Catherine McAloon: Ja, ich glaube, es kann riesige Vorteile geben, wenn Tierärzte bei der Kälbergesundheit einbezogen werden, aber das gilt für alle Lebensphasen. Wir sprechen über Probleme der Herdengesundheit. Wir sprechen über unseren Herdengesundheitszyklus, und die Landwirte sind es gewohnt, die Fruchtbarkeits- und Zellzahl-Benchmarks usw. zu überwachen. Aber manchmal müssen die Sterblichkeitsrate und die Erkrankungsrate, die wichtigsten Leistungsindikatoren im Zusammenhang mit der Kälberaufzucht wirklich im Auge behalten werden. Ich denke also, dass es von entscheidender Bedeutung ist, den Tierarzt nicht als jemanden zu sehen, der nur dazu da ist, zu reagieren und ein Problem zu lösen, sondern der in die proaktive Gesundheitsplanung einbezogen werden kann. Außerdem sollte der Tierarzt das System des Betriebs wirklich verstehen, d. h. wie hoch der Personalbedarf ist, wer zur Verfügung steht, wer geschult werden muss und vielleicht einen Auffrischkurs für die Kälberpflege besuchen sollte. Wir machen, zumindest in Irland, viele Auffrischkurse zu Beginn der Saison, im Dezember, Januar, damit Dinge wie die Standardarbeitsanweisungen vorhanden sind. Ich denke, dass diese Kurse unabhängig von der Betriebsstruktur oder der Betriebsgröße sehr hilfreich sein können. Wie sieht also der Kolostrum-Managementplan aus, wer ist für die Bereitstellung des Kolostrums zuständig, wer untersucht das Kolostrum, wann kommt der Tierarzt, um den passiven Transfer beim Kalb zu überwachen? Wir würden empfehlen, dass bei 10 bis 12 Kälbern Screening-Tests durchgeführt werden, bei dem das Blut auf passiven Transfer untersucht wird, um die Leistung des Kolostrum-Managements zu bewerten, und dass Standardarbeitsanweisungen für die Reinigung der Kolostrum- und der Fütterungsgerätschaften vorhanden sind. Unabhängig davon, ob die Kälber an Tränkeautomaten gefüttert werden oder nicht, muss ein System vorhanden sein, das festlegt, wie oft die Zitzen gereinigt und gewechselt werden oder wie oft die Milchspender und -eimer ordnungsgemäß gereinigt werden, und zwar im Detail. Ich denke, dass es sehr wichtig ist, sowohl die Hygiene als auch den allgemeinen Fütterungsplan im Blick zu haben.

Catherine McAloon: Für die spezifischen gesundheitlichen Herausforderungen auf dem Betrieb gibt es kein standardisiertes Impfprogramm. Manche Kälber profitieren von einer Impfung als Jungtier, andere werden besser später geimpft. Auch hier ist es wichtig, dass Sie eine gute Beziehung zu Ihrem Tierarzt pflegen, damit Sie eine maßgeschneiderte Beratung erhalten, die auf Ihren Betrieb zugeschnitten ist.

Catherine McAloon: Standardarbeitsanweisungen für den Umgang mit kranken Kälbern, so dass jeder Betrieb weiß, dass diese Kälber bei Auftreten von Durchfall beispielsweise abgesondert werden oder in einer Art Krankenstation untergebracht werden, wo sie zwar noch Kontakt haben, aber die Infektionszyklen unterbrochen werden können. Ein frühzeitiges Eingreifen ist bei jeder Kälberkrankheit wichtig, egal ob es sich um Durchfall oder Lungenentzündung handelt.

Catherine McAloon: Auch hier ist es wichtig, einen Behandlungsplan zu erstellen, damit der Betrieb dem Kalb zumindest am ersten Tag Elektrolyte zuführen kann und weiß, wann der Tierarzt gerufen werden muss. Wenn das Kalb krank ist, wenn es zum Beispiel ein paar Mal nicht frisst, wenn es in ausgestreckter Seitenlage liegt, wenn es Fieber hat, dann sind das Belange, auf die reagiert werden muss. Auch hier sollten Sie mit Ihrem Tierarzt

zusammenarbeiten, um ein angepasstes Konzept zu entwickeln, damit die Kälber sehr schnell und effektiv behandelt werden können.

Laura Rice fasst zusammen: Ja, es ist wichtig, den Tierarzt in einem frühen Stadium einzubinden. Die Takehome-Botschaft ist, dass es wichtig ist, ein starkes Immunsystem beim Kalb zu fördern, was durch die Aufnahme von Kolostrum, den Komfort des Kalbes und die Verringerung von Stress sowie die Reduzierung von Krankheiten durch Gesundheitsplanung und Biosicherheit und die frühzeitige Einbindung des Tierarztes erreicht wird.

Vielen Dank an meine Gäste Frau Dr. Claire Littlejohn vom Care4Dairy- Consortium und Frau Dr. Catherine McAloon von der UCD für ihre Zeit.

Laura Rice: Danke, dass Sie zugehört haben. Für weitere Informationen besuchen Sie die Care4Dairy-Website unter www.care4dairy.eu, wo Sie weitere Informationen zu diesem Podcast-Thema, den anderen Podcasts der Reihe, Leitfäden für bewährte Praktiken und Merkblätter über das Wohlergehen von Milchkälbern, Kalbinnen, Kühen und Kühen am Ende ihrer vorgesehenen Nutzung finden. Ich bin Laura Rice.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.